

1. Fachgespräch: Die Zukunft von Migrantenselbstorganisationen in Berlin

Protokoll 7.11.2012, 17.00 – 18.30 h

Protokollantin: Britta Marschke

Begrüßung durch Susanna

Vorstellungsrunde

Einführung ins Thema durch Susanna:

- Umstrukturierung der Förderpolitik erstmals während der Haushaltsberatungen hin zu Handlungsfeldern weg von Migrantenselbstorganisationen
- Migrantenselbstorganisationen (MSO) wichtig für die Stadt, wir möchten nicht darauf verzichten u. a. wegen der Brückenfunktion
- Verweis auf die Studie des BAMF „Kooperation mit Migrantenorganisationen“, kleinere Gruppen meist nicht zufrieden bei den Tandemprojekten, Stuttgart fördert eher kleinere Vereine
- MSO sollen sich interkulturell öffnen laut Senat
- Kritik am Sprachgebrauch des Senats
- Mitteleinsatz bisher nicht effizient laut Senat

Diskussion:

- Handlungsfelder sind so breit, dass sich alle beteiligen können. Frage bleibt bestehen.
- Vier Handlungsfelder: ein Handlungsfeld ist die Stärkung der Partizipation der Migrantenselbstorganisation
- Abschottung von Migrantenselbstorganisationen aus Überforderung durch den Alltag, Kooperationen mit Größeren aus Angst über den Tisch gezogen zu werden nicht durchgeführt
- keine Transparenz bei Projektanträgen und Ablehnungen
- welchen Stellenwert hat die Arbeit der MSO, JC verweist an MSO ohne dass diese eine Förderung bekommen, Erwartungen des Senats bei Veranstaltungen dabei zu sein, bei Beratungen zur Stelle zu sein, EU-Förderung nicht möglich weil nicht genügend Eigenkapital vorhanden ist
- einige Vereine sind nicht dabei, ist negativ
- Arbeit der MSO müsste eigentlich in die Regelförderung
- Kooperationen insgesamt schwierig, weil es alles zusätzlich ist
- Servicestelle für die Antragstellung wichtig
- Teilnahme an Gremien schwierig, weil es nicht bezahlt wird
- Wohlfahrtsverbände werden durch Piening gefördert, wurden bisher aber noch nicht evaluiert
- Wechsel bei der Finanzierung zu sozialen Organisationen in der Stadt
- diskriminierende Vertretungspolitik größerer Vereine muss aufhören
- Qualität hat seinen Preis
- Integrationsarbeit als Gärtnerei mit den MSO als verschiedene Pflanzen, diese müssen erhalten werden, es muss gemeinsam agiert werden, ehrenamtliche Arbeit bringt einen großen Gewinn für die Gesellschaft
- Gewichtung zwischen MSO und anderen großen Organisationen nicht klar
- Solidaritätsoffensive untereinander wichtig
- GRÜNE stehen für Partizipation, Menschen sollen für sich selbst sprechen und sie auch dazu zu befähigen